

Das abgeschlagene Deutschtum

Lange vor der Staatsgründung 1871 wurde Deutschland das Gravitationsfeld der Menschheitsentwicklung. Mitten in der komplexen Umbruchzeit um die Wende des 18. zum 19. Jahrhundert kam es zur Hochblüte großer geistiger Schöpfungen der Dichter und Denker, die bis heute noch nicht ausgeschöpft sind, und doch drängt der deutsche Geist zur weiteren Steigerung. Im Zeitalter der Bewusstseinsseele ist erstmalig eine ganz neue Art der Erkenntnis gefordert: ein von allen Voraussetzungen freies Verstehen, das selbsttätig und eigenmächtig gebildet werden muss. Das Weltgeschehen kann nur sinnvoll weitergeführt werden durch die Entwicklung eines autarken, höheren Denkens. Goethe legte das Fundament dazu, dessen Essenz Rudolf Steiner herauskristallisierte – und steigerte. Er schuf deren Wesen. Wer den folgenden Text auf goethesche Art zu lesen sucht, weiß, dass die *Bedeutung* durch den *bloßen* Intellekt *nicht verstehbar* ist. Gedanken sind zu denken, wir müssen sie beobachten, stetig verfeinern und in den verschiedensten Facetten des Lebens sehen lernen, sonst bleibt das Schaffen Rudolf Steiners in uns völlig substanzlos.

*«In der Herausarbeitung des Geistigen aus dem Materiellen durch die schaffende Natur besteht das, was Goethe Steigerung nennt. Die Natur ist <in immerstrebendem Aufsteigen> begriffen, heißt, sie sucht Gebilde zu schaffen, die, in aufsteigender Ordnung, die Ideen der Dinge auch in der äußeren Erscheinung immer mehr zur Darstellung bringen. [...] <... vom Ziegelstein, der dem Dache entstürzt, bis zum leuchtenden Geistesblick, der dir aufgeht und den du mitteilst>, gilt für Goethe alles im Weltall als Wirkung, als Manifestation eines schöpferischen Geistes.»*¹ Dieser Begriff der Steigerung ist ein geniales Geistesgeschenk Goethes an die Menschheit. Und doch drängt das Aufsteigende weiter, geht über die *Idee*, über den *allgemeinen* Geist, dem brillanten Bollwerk der Geistesgeschichte im Zeitalter des Materialismus, hinaus. Die wahrste, höchste Gestalt der Natur wurde ureigenste, *faktische Erscheinung*: der SELBST-schöpferische, sich als SELBST selbst erzeugende *EINE MENSCH!*

Dieser sich zum MENSCHEN herangebildete Mensch überwindet die in die Einseitigkeiten und Oberflächlichkeiten getriebenen Natur- und Geisteswissenschaften und stellt damit signifikante Ansprüche für eine wirkli-

che Wissenschaft – und an jeden von uns. Gegen ihn, den MENSCHEN, formiert sich ein gewaltiger Widerstand, der, zum Hass gesteigert, die physische und seelisch-geistige Vernichtung alles Deutschen vorantreibt. Eine ganze Palette von Hyänen, sprich Bürgern, Politikern, Gutmenschen, Werteaposteln, Frömmelnden, Dummköpfen und – Anthroposophen sind, bewusst oder unbewusst, gegen das Deutschtum am Werk. Die letzteren unterscheiden sich von den anderen einzig durch ihre Wortwahl. Schon zu Rudolf Steiners Zeiten und bis heute drängen Besserwisser ihre Meinungen in den Vordergrund und vergiften die Gedanken Steiners, an denen wir das Neue lernen könnten, mit ihren universitären, politisch-sozialen Konstruktionen!

Einige Beispiele mögen zum Erfassen der meist unterschwelligen Bekämpfung des SELBSTverantwortlichen Deutschtums beitragen. Gerhard Stocker, Generalsekretär der AGiD², berichtet über die Generalversammlung der Allgemeinen Anthroposophen Gesellschaft in Dornach:³ *«Übergeordnetes Ziel ist die Verwirklichung des Geistes der Gründungs-Statuten der Weihnachtstagung von 1923.»* Diese erhabenen Worte tradiert er, wie wenn es um einen selbstverständlichen Besitz ginge. Er hat wohl keine Idee, wer durch den Vorstand der AAG geistert, wenn dieser feststellt: *«Wir verstehen die Sozialarchitektur der Weihnachtstagung so, dass die Anthroposophische Gesellschaft den Willens- und Schutzraum bildet für die ihr eingestiftete Freie Hochschule, die sich deshalb in der Besetzung ihrer Leitungsfunktion und der Ausübung von Forschung und Lehre frei und nach eigenen Regeln betätigt.»* Diese Sozial-, sprich liberale Willkürarchitektur zur Freiheit der Forschung *nach eigenen Regeln* fördert Schlimmstes. Zum Beispiel kann der Kinderarzt(!) David Martin Gender-Dekrete im offiziellen Mitteilungsblatt der Hochschule verbreiten⁴: *«In bestimmten Fällen ist es für alle Beteiligten so offensichtlich, dass es sich unrichtig anfühlt, keine hormonellen Pubertätsblocker zu verschreiben.»* Hormonblocker seien *«ein Segen, wenn man mit einem Kind konfrontiert ist, das bereits mit vier*

2 Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland.

3 <https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/blog/freiheit-gesellschaft-goetheanum>

4 Univ.-Prof. Dr. med. David Martin, Lehrstuhl für Medizinthorie, Integrative und Anthroposophische Medizin in Witten/Herdecke. Das Goetheanum, 7. Juni 2024, Ausgabe 23. Hervorhebung M.D.

1 GA 6, S. 78f.

Jahren in die Pubertät kommt». Im Segen dieser «Wissenschaft» steckt eine böseste, asurische Strategie, für die Martin auch Steiners Aussagen missbraucht:⁵ *«Rudolf Steiner hatte bereits 1894 in <Die Philosophie der Freiheit> geschrieben: <Der Mann sieht im Weibe, das Weibe im Manne fast immer zu viel von dem allgemeinen Charakter des anderen Geschlechtes und zu wenig vom Individuellen>».* Steiner weise *«auf die <menschenunwürdige> Behandlung der Frauen <als Gattungswesen> hin und konstatiert einen dringenden sozialen Veränderungsbedarf».* Nur ein hinterhältiges, komplett bevormundetes Werkzeug verkehrt Steiners Erkenntnis voll ins Gegenteil! Martin, einer dieser Clique von Verbrechern, fesselt Kinder und Jugendliche seelisch und körperlich in das Gattungsmäßige und verstümmelt sie für das ganze Leben.

Dass Martin im Hochschulblatt diese Abartigkeit veröffentlicht, zeigt die übelste Fehlentwicklung der AAG auf. Hinter *Allgemeinheiten* schöner Phrasen steckt die Unfähigkeit der *einzelnen(!)* Verantwortlichen, sich zu den *geistigen* Ursachen der sozialen Schwierigkeiten durchzuarbeiten. Kein Wunder, dass ein ungehindertes Lügen möglich wurde. Was Rudolf Steiner über die Lügen, mit denen die Kriegsstimmung gegen Deutschland angefeuert wurde, sagte, gilt auch hier: *«Wer die Tatsachen kennt, weiß, wie Unendliches gelogen worden ist von dem Augenblicke an, wo man die Möglichkeit hatte, ungehindert zu lügen, weil man dafür sorgen konnte, dass man nur selbst und nicht die Gegenpartei gehört werde, oder dass wenigstens die Gegenpartei übertönt werden konnte durch die verschiedenen Mittel, die ja in einer so schmerzlichen Weise hervorgetreten sind.»*⁶ In dieser Gesellschaft ist dafür gesorgt, dass man nur selbst und nicht die Gegenpartei gehört oder diese übertönt werde!

Davon zeugt auch das nächste Beispiel. Auch Christine Rüter, ebenfalls Vorstandsmitglied der AGiD, berichtet von der GV. Sie schreibt, dass sie sich mit gemischten Gefühlen nach Dornach begeben habe, *«immer noch unsicher, was ich im vergangenen Jahr eigentlich aussprechen und entwickeln wollte und woran wir in diesem Jahr anknüpfen sollten».* Die GV 2023 habe sich durch *«z. T. heftige polarisierte Positionen»* ausgezeichnet, *«die kaum überbrückbar zu sein schienen und für mich wenig verständlich waren».* Ein Jahr hatte sie Zeit, um sich ein Verständnis dieser schwierigen Situation zu erarbeiten. Doch das deutsche Arbeitskollegium wählte die Devise, *«positiv und zuversichtlich auf das diesjährige Ereignis zuzugehen, denn die Einstellung eines jeden würde dazu*

beitragen, ob Produktivität oder Destruktivität überwiegen würde». Bei solchen Ichlosigkeiten gibt es immer herumlümmelnde Geister, die die Leere auffüllen. Spätestens mit den Kritikern bäumte sich die Macht auf – der biederlichsten Bissigkeit: *«Ein älterer Herr trat auf, es ging um die Abstimmung eines Antrags, die Zeit für Debatten war eigentlich vorbei. Er wollte dennoch einen inhaltlichen Beitrag geben. Mit geradezu fanatischer Gestik brachte er zum Ausdruck, wie Steiner damals bestimmte Fragen eigentlich gemeint hätte und dass wir mit dem Studium und unserem Verständnis noch längst nicht weit genug wären, um nächste Schritte tun zu können. Dieser Herr war nach der ihm eingeräumten Redezeit kaum zu bewegen, die Bühne zu verlassen ...»*⁷ In solch höflichen Aversionen lauert Schlimmes.

1916, während des ersten Weltkrieges, wies Rudolf Steiner auf den Hass gegen alles Deutsche: *«Ich habe diese Betrachtungen damit begonnen, dass ich gesagt habe: Wenn man sich als guter Europäer alle mögliche Mühe gibt, die Tatsachen, die durch Jahrzehnte hindurch sich abspielten und die in den letzten Zeiten herausgekommen sind, wirklich durchzunehmen und sich vorurteilslos in sie zu vertiefen, und dann betrachtet, wie von Seiten der Peripherie landläufig – ich sage mit vollem Bedacht: landläufig – geurteilt wird, und zwar auch von solchen Menschen, welche in diesen den schmerzlichen Ereignissen vorangegangenen Zeiten mit Recht klingende Namen trugen, dann kommt man schließlich doch dazu, einzusehen: Gewisse Urteilsrichtungen sind so geartet, dass, was man auch immer sagen und vorbringen mag, die Antworten der Menschen schließlich stets auf das eine hinauslaufen: Tut nichts, der Deutsche wird verbrannt –, nach dem alten Rezept: Tut nichts, der Jude wird verbrannt. – Denn in vielen, vielen Urteilen steckt nichts anderes als eine gewisse Aversion – über deren Berechtigung oder Nichtberechtigung man gewiss diskutieren kann – gegen alles, was man in der Welt deutsch nennt. – Ich werde meine Worte ganz abgewogen gebrauchen.*

Diese Aversion hat sich in der letzten Zeit bis zu einem wirklich glühenden Hass gesteigert, der gar nicht geneigt ist, irgend etwas zu prüfen, irgend etwas Geprüftes auf sich wirken zu lassen, sondern sich einfach berechtigt glaubt, zu hassen. Aber diese Berechtigung wird nicht so ohne weiteres in Anspruch genommen. Wenn jemand sagt: Ich hasse – und er will das, und zeigt an, dass er es will, was soll man dagegen haben? Jeder hat selbstverständlich das Recht, so viel zu hassen wie er will, dagegen ist gar nichts einzuwenden. Aber sehr vielen Menschen

⁵ Philosophie der Freiheit, Kapitel XIV, Individualität und Gattung.
⁶ GA 173, S. 204.

⁷ <https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/blog/wie-werden-wir-der-freiheit-des-menschen-in-unserer-gesellschaft-gerecht>.

kommt es in diesem Fall sehr darauf an, die Empfindung des Hasses nicht gestehen zu müssen, sondern sich darüber hinwegzubesäugen, indem sie allerlei Dinge sagen, welche den Hass eben wegwischen und dafür ein angeblich objektives, gerechtes Urteil setzen sollen. Dadurch wird alles in ein falsches Licht gerückt. Wenn jemand ehrlich gesteht: Ich hasse diesen oder jenen –, so lässt sich mit ihm reden, oder auch nicht, je nach dem Grade seines Hasses. Aber Wahrheit, wirkliche Wahrheit gegen sich und die Welt ist in allen Dingen notwendig, und wenn wir nicht gerade dieses fassen, dass Wahrheit in allen Dingen notwendig ist, so können wir auch nicht den Nerv dessen, was jetzt gerade Geisteswissenschaft für die Menschheit sein soll, zu dem innersten Impuls unseres eigenen Herzens und unserer eigenen Seele machen. Wir können uns dann sagen: Gewiss, wir wollen einen Teil der Geisteswissenschaft, der sich gerade mit unseren Sympathien oder Antipathien nicht befasst, der uns gerade wohltut; aber wenn uns irgend etwas nicht passt, so lehnen wir es ab. Man kann diesen Standpunkt einnehmen, aber es ist nicht ein Standpunkt, der für die Entwicklung der Menschheit heute heilsam ist.»⁸

Rudolf Steiner spricht erst von Urteilen im öffentlichen Leben und geht nahtlos zu den Anthroposophen über. Anthroposophen, die sich nicht zu einer strengen Schulung des Denkens verpflichten, ersetzen Erkenntnisse durch Phrasen, die, als Anthroposophie verkündet, gegen den deutschen Geist wirken. Man nimmt den einen Teil der Geisteswissenschaft, der gerade erhebt und wohltut und fühlt sich, obwohl keine Erkenntnisse erarbeitet werden, vernünftig und qualifiziert! Die anthroposophischen Paparazzi richten es ein, dass sie die zurechtweisenden Weckrufe Rudolf Steiners übertönen mit hehren Phrasen und sie sorgen dafür, dass nur ihresgleichen und nicht große Mahner wie Karl Ballmer gehört werden. Ballmer: *«Das spezifische Merkmal des Deutschen ist die Eigenverantwortlichkeit des denkerischen Wahrheitswillens.»*⁹ Die Aversion gegen solche auffordernden Klarstellungen steigert sich zu Hass, der sich un-

bewusst und immer öfters bewusst direkt gegen Steiner wendet. Das neue Richt-Maß, der eigenverantwortliche MENSCH, wird diffamiert und verleumdet.¹⁰ Mit missgestaltender Oberflächlichkeit verstümmeln Eingebildete Rudolf Steiners Werk und behindern den Zugang zu ihm.

Wer dem abgeschlagenen Deutschtum wirkliche Erkenntnisse abzurufen sucht, dem steht Karl Ballmer zur Verfügung: *«Hundert Jahre nach dem Erscheinen von Max Stirners ›Der Einzige und sein Eigentum› fallen 10-Tonnen-Bomben auf Europa, um den Menschen zu demonstrieren, dass die Welt renovationsbedürftig sei. Stirners Buch wollte die Menschheit auf rein ideelle Weise auf die gleiche Notwendigkeit hinweisen. Die bürgerliche Welt der ›Bildung› aber zog es vor, über Stirner Witze zu reißen und seine Denkerleistung in die Vergessenheit zu versenken.»*¹¹

Stirner weist auf die Renovationsbedürftigkeit der Welt auf *rein ideelle Weise* hin. Jetzt, wo die Menschheits-Idee in einem Menschen Wirklichkeit wurde, infantilisieren schäbigste Anhänger die Anthroposophie so, dass sie durch sie zum Witz wird. Steiners schöpferische Impulsierung soll unbemerkt bleiben und in die Vergessenheit versenkt werden.

Jeder Einzelne hat tatsächlich zu entscheiden: sich an Rudolf Steiner zum Erkenntnisorgan heranzubilden oder, wie die Redakteurin von *Das Goetheanum*, Franka Henn empfiehlt: *«Wir laden Sie ein in eine tänzerische, uneindeutige Denkbewegung.»*¹² Sprich: wie eine von Anthroposophen geköpfte Henne im Weltgetriebe herumzuflattern und weitere Vernichtung zu provozieren. ■

⁸ GA 173, S. 178f.

⁹ Karl Ballmer, *Deutschtum und Christentum*, Kapitel II. Verlag Fornasella, CH-6863 Besazio, ISBN 88-86489-00-5.

¹⁰ S. auch Maria Dörig in AGORA 2/24: «Erziehung ist immer politisch».

¹¹ Karl Ballmer: Max Stirner und Rudolf Steiner, Edition LGC, Siegen/Sancey le Grand. ISBN 3-930 964-24-4.

¹² Redakteurin Franka Henn zum Gender-Themenheft «Die Bandbreite der Geschlechter»: *«Wir präsentieren Ihnen darum eine ganze Reihe von Artikeln, die einen Teil des Spektrums widerspiegeln, wie wir miteinander in Beziehung treten. Wir laden Sie ein in eine tänzerische, uneindeutige Denkbewegung.»* Das Goetheanum, Ausgabe 23/2024.